

Hongping Zhang, Jie Ouyang, Ling Zhang, Supei Zheng

Multi-scale mathematic modeling of non-isothermal polymeric flow of fiber suspensions.

Zusammenfassung

'trotz zunehmender bildungs- und erwerbsbeteiligung von frauen bleibt die teilung des österreichischen arbeitsmarktes in 'frauenbereiche' und 'männerbereiche' nahezu unverändert bestehen. diese geschlechtsspezifische segregation des arbeitsmarktes ist mit ursache der benachteiligung von frauen im erwerbsleben. denn die konzentration von frauen auf wenige beschäftigungssegmente und ihr weitgehender ausschluss aus männerbereichen ermöglicht eine ungleiche bewertung von frauentätigkeiten und männertätigkeiten. der beitrag zeigt die geschlechtshierarchischen muster der arbeitsmarktsegregation anhand von empirischen daten für österreich. trotz der massiven umstrukturierungen am arbeitsmarkt bleibt die separierung zwischen frauen- und männerbereichen bestehen und verursacht vor allem in den typischen frauenberufen, in denen rund die hälfte der frauen beschäftigt ist, schlechtere einkommens- und aufstiegschancen als in den männlichen bereichen. selbst die höheren ausbildungsabschlüsse jüngerer frauen haben an dieser diskriminierung der frauenbereiche wenig verändert.'

Summary

'despite increasing employment and educational attainment of women the segregation of female and male occupations does hardly change. the discrimination of women in working life is also a consequence of the sex segregation in the labour market. the concentration of women in a few occupational fields and their almost complete exclusion of male dominated jobs allows different valuations of female- and male-dominated jobs. the study shows hierarchical patterns of occupational sex segregation using empirical data for austria. the sex segregation remains even though considerable changes occur on the labour market. this causes especially for the typical female occupations, in which about half of the women are employed, lower income levels and fewer opportunities for advancement. even the higher standards of occupational qualification among younger women could weaken the discrimination of female dominated jobs.' (author's abstract)

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).